



Hexenspuk



Eine Abordnung der „Müllheimer Dorfzettel“ führte den Umzug an.



Erwartungsvolle Zuschauer

Fotos (5): do

Fackelumzug zum Geburtstag

Müllheimer Dorfzettel feiern 22-jähriges Bestehen / Über 2000 Hästräger als Gäste

Müllheim (do). Bei knackiger Kälte und Schnee feierten die „Müllheimer Dorfzettel“ mit einem nächtlichen Umzug am Samstag ihr 22-jähriges Bestehen mit einer stattlichen Anzahl närrischer Gäste.

Zwei funkelnde Silvesterraketen setzten den bunten, mit Fackeln ausgestatteten

Narrenwurm in Bewegung. „Von den angemeldeten 94 Cliques haben wegen des Wetters nur drei abgesagt“, freute sich Vorstandsmitglied Ewald Schmidt.

Damit lag die Teilnehmerzahl deutlich über 2000. Die „Dorfzettel“, von denen wegen der Organisation des Festes nur wenige Mitglieder selbst beim Umzug durch Werderstraße und Wilhelmstraße mitlaufen konnten, hatten sich große Mühe ge-

macht mit der Ausrichtung ihrer Geburtstagsfeier. Beim Amtsgericht war eine Ehrentribüne errichtet worden, dort sagte auch Zettel-Mitglied Bernd Jenne über Lautsprecher die einzelnen Gruppen und ihre jeweiligen Schlachtrufe an, die von den Zuschauern eifrig aufgegriffen wurden.

Die Zuschauer, über deren Zahl sich Schmidt angesichts des Wetters ebenfalls sehr erfreut zeigte, standen vor

allem entlang der Werderstraße, wo sie auch mit allem verköstigt wurden, was das Narrenherz begehrt. Dagegen blieben die Narren in der Wilhelmstraße trotz der heimeligen Kulisse hier auf ihrem Marsch zum Bürgerhaus weitgehend unter sich. Auf dem Bürgerhausparkplatz war ein großes beheiztes Zelt aufgestellt, auch im Saal ging es mit bestens aufgelegten Guggemusiken lautstark zur Sache.



Auch die „Müllemer Hudeli“ marschierten mit



Bürgermeister René Lohs und seine Frau Mercedes betrachteten das Spektakel von der Ehrentribüne aus.

Zufriedene Bilanz nach einem Jahr mit Höhen und Tiefen

Auggener Neujahrsempfang war gestern wieder gut besucht

Auggen (do). Mit einem Rückblick auf das abgelaufene Jahr und einem Ausblick auf das gerade begonnene wandte sich Bürgermeister Fritz Deutschmann an die Auggener Bevölkerung, die gestern wieder recht zahlreich im evangelischen Gemeindehaus zum Neujahr-

empfang erschienen war.

Mit großer Begeisterung wurde auch das neue Auggener Trachtenpärchen Lisa Schmidt und Louis Müller, beide acht Jahre alt, aufgenommen, die mit ihren Begrüßungsversen ein charmantes Debüt gaben.

Für Auggen sei das Jahr

2009 trotz aller Krisen ein gutes Jahr gewesen, bilanzierte Deutschmann und nannte dabei unter anderem den weiteren Schuldenabbau, die Erschließung des „Sport- und Wohnpark“, in dem ab Februar gebaut werden kann, den Baubeginn der neuen Winzerhalle die erfolgreiche Umstrukturierung des Auggener Winzerfestes und die Nachbesserungen, die beim Bahnausbau jetzt auch vom Regierungspräsidium gefordert werden.

Zu den weniger schönen Ereignissen zählte Deutschmann den Misserfolg bei der Besetzung der vakanten Pfarrstelle, den Absprung des Investors beim Projekt Lebensmittelmarkt, die Schließung des Meerwasserbades und den Tod von Alt-Bürgermeister Erich Läubin. Deutschmann selbst hat als Bürgermeister „Halbzeit“ seiner Amtsperiode. Seit 2005, seinem Amtsantritt, sei vieles abgearbeitet und Schulden reduziert worden.

Musikalisch bereichert wurde der Auggener Neujahrsempfang durch ein Flöten-Trio des Musikvereins, das von Katharina Falk betreut wird.

Interessiert verfolgte das Neuenburger Publikum die Neujahrsansprache des Bürgermeisters.



Der Auggener Bäckermeister Michael Singer (l.) hatte wieder eine prächtige Neujahrsbrezel gebacken, die er mit Bürgermeister Deutschmann feierlich anschnitt. Foto: do

Positives und einige Neuheiten

Neujahrsempfang in Neuenburg / Rede des Bürgermeisters

Neuenburg am Rhein (do). Neuenburgs Bürgermeister Joachim Schuster konnte bei seiner Ansprache zum Neujahrsempfang im Stadthaus dem abgelaufenen Jahr viele erfreuliche Aspekte abgewinnen. Wirklich neu für die Stadt seien drei Dinge gewesen: erstmals hatte Neuenburg einen eigenen Abiturjahrgang, die Wiederbelebung der Schienenverbindung nach Müllheim und Freiburg sowie die Wiederentdeckung des Theins mit der Premiere der Rhein-Regatta und dem Projekt „Treff am Rhein“.

Das Thema Zugverbindung gefiel dem Rathauschef besonders, hier brachte er mit einigen launigen Nebenbemerkungen das Publikum zum Schmunzeln. Dass die Stadt nach langen Jahren erstmals wieder einen Kredit aufnehmen muss sei der Grund für die vom Gemeinderat beschlossenen Erhöhungen der Steuern: Mit den dadurch erzielten Mehreinnahmen können in 17 Jahren diese Schulden mit Zinsen restlos zurückgezahlt sein, sagte Schuster. Dies sei dann noch von dieser Generation bewältigt worden. Auch Neu-



Bürgermeister Joachim Schuster bei seiner Neujahrsansprache. Fotos (2): do

ung und „Kronenrainkomplex“.

Unter den zahlreichen Gästen begrüßte Schuster die Abordnungen aus den elsässischen Nachbardörfern Chalampé und Bantzenheim, und besonders die neue Ortsvorsteherin von Grisheim, Rita Schmidt, die als erste Frau in Neuenburg ein solches Amt übernommen hat.

Die Neuenburger Stadtmusik hatte den Abend schwungvoll eröffnet und leitete auch zum geselligen Teil über, bei dem die Mitarbeiter der Stadtverwaltung die Gäste bewirteten.

Über die zahlreichen Ehrungen an diesem Abend berichten wir noch.

Neuenburg ist „Heimattage-Stadt“. Schuster bestonte, man werde die Chance nutzen und „guter Gastgeber im Genießerland“ sein. Die nächste Neuenburger „Zukunftswerkstatt“ werde sich mit dem Thema „Kinder und Jugend“ auseinandersetzen. Im Ausblick erwähnte Schuster auch die EM der Baseballer, bei der etliche Spiele in Neuenburg ausgetragen werden. Weitergeführt werden nach Schuster die Projekte Gesundheitszentrum in der Ölstraße, Autobahnüberbau-

Wir sind die ersten, die in Neuenburg zusteigen, und haben dann die Auswahl der besten Plätze, das ist ein schönes Gefühl. Neuenburgs Bürgermeister Joachim Schuster zur Wiedereröffnung der Schienenverbindung „Neuenburg-Freiburg“.

Stau: DRK und THW halfen

Müllheimer Hilfskräfte betreuten Lastwagenfahrer

Neuenburg am Rhein (mps). Die Weiler Autobahnpolizei reagierte schnell, als die französischen Behörden am Freitagabend ein Fahrverbot für den Schwerlastverkehr erließen und die Grenze am Autobahndreieck Neuenburg schlossen. Sie alarmierte umgehend das THW Müllheim zur Unterstützung bei der Absicherung des sich schnell bildenden Staus. Viele Stun-

den verbrachten die ehrenamtlichen Helfer auf der Autobahn, um den Verkehr mit Blaulicht und Warntafel auf die Situation hinzuweisen. Die Lastwagen standen auf dem Standstreifen und auf der rechten Fahrspur.

Auch das Deutsche Rote Kreuz in Müllheim wurde informiert. Dort bereitete man sich darauf vor, die Insassen der Fahrzeuge im

Stau mit warmen Decken und Getränken zu versorgen. Was dann aber glücklicherweise nicht benötigt wurde.

Denn im Stau standen fast ausschließlich Lastwagen, in denen sich die Fahrer bereits auf die Situation eingestellt hatten. So beschränkte sich die Betreuung auf ein paar wenige Autoinsassen. Der Einsatz konnte kurz nach 2.15 Uhr beendet werden.

Spruch des Tages